

Wolfsherzen

Von Satnel

Kapitel 103: Blutbiss 27

Titel: Wolfsherzen/ Blutbiss

Teil: 27

Autor: Satnel

Genre: original, shonen ai, lemon, fantasy

„gesprochene Worte“
,Gedanken‘

Disclaimer: Die Personen gehören alle mir. Sollte es Ähnlichkeiten mit lebenden Personen geben, so ist das reiner Zufall.

„Also wirklich, manchmal weiß ich nicht ob ich dich über Knie legen sollte oder ob dir das am Ende sogar Spaß machen würde.“ Ratan sah den Blondem tadelnd an.

„Versuch es doch einfach und lass uns das Ergebnis zusammen herausfinden.“ Jamie zwinkerte ihm grinsend zu. Mit einem erleichterten Seufzen lies er sich auf eines der Kissen fallen. Das würde er nie machen und das wusste Jamie genau. Vielleicht bei Kindern, doch er war kein Kind mehr und außerdem hatte er nichts schlimmes gemacht.

Der Tiger füllte zwei Gläser mit Wein und reichte eines davon Jamie. „Ich hatte mich eigentlich auf eine ruhige Überfahrt gefreut.“

Der Weißblonde hob überrascht eine Augenbraue. „Warum hast du mich dann mitgenommen?“

Inzwischen sollte ihn Ratan so gut kennen, um zu wissen das dies mit ihm nicht möglich war. Nicht wenn er unbedingt seine Hilfe erbat, dann steckte er meistens in Schwierigkeiten. Wenn es bei ihm auch nie wirklich Schwierigkeiten gab, da er mit allen Widrigkeiten selbst fertig wurde.

„Weil du mein Freund bist und ich dir sicher nicht meine Hilfe abschlage, wenn du sie benötigst. Allerdings sehe ich es nicht gerne, wenn du deine Intrigen auf meinem Schiff schmiedest. Das sorgt nur für Probleme.“

„Beruhige dich Ratan. Ich schmiede gar nichts. Ich bin ehrlich und manche vertragen das einfach nicht. Es liegt keine böse oder andere Absicht dahinter.“ Ganz unschuldig war er nicht, aber das wussten sie beide nur allzu gut. Doch manches ergab sich einfach. Auf eine Handlung oder ein Wort kam eine Gegenreaktion, so war das eben, nur wenige konnten das beeinflussen. Zum Glück war er einer davon. Seine Mitmenschen waren wie offene Bücher für ihn, selbst Ratan. Er war zwar kompliziert

und interessant aber ebenso lesbar wie alle anderen Wesen um ihn herum. Für ihn waren andere Spielfiguren, die er mit den richtigen Argumenten bewegen konnte. Das nur in eine Richtung, doch mehr brauchte er nicht. Wenn er sich für ein Ziel entschied erreichte er das auch.

„Hah! Du spielst hier deine Spiele, das machst du immer.“ Ratan setzte sich ebenfalls auf ein Kissen ihm gegenüber.

Jamie nahm einen Schluck von seinem Glas. „Wenn du meinst. Ich bin eben eine Spielernatur. Außerdem hast du es selbst gesagt, diese Überfahrt verspricht amüsant zu werden. Dann beschwere dich nicht wenn ich dabei nachhelfe. Lehn dich zurück und genieße es.“

Dabei grinste der Jüngere breit.

Ratan seufzte. „Ich weiß ich werde es bereuen. Doch da mir bewusst ist, das ich dich sowieso nicht aufhalten kann, egal was ich mache kann ich mich ja damit trösten.“

„Genau. Sieh es so. Entweder schlagen sie sich gegenseitig die Köpfe ein oder sie umschleichen sich wie Raubtiere. Auf jeden Fall werden wir uns blendend amüsieren dabei.“ Mit einem breiten Grinsen lehnte sich der Werwolf zurück.

Der Tiger betrachtete die Flüssigkeit in seinem Glas nachdenklich. „Wer ist alles involviert?“

Jamie hob eine Hand und zählte es an den Fingern ab. „Eloy und natürlich Mika. Dann noch Ercole und dieser wird höchstwahrscheinlich Kobe mit hineinziehen.“

Ratan nickte zustimmend. „Also wirklich wenn du das dem Mann antust den du liebst, was haben dann deine Feinde zu erwarten.“

„Ein kurzes Leben.“ Es war eine flapsige Antwort, doch an seinem Tonfall merkte man das Jamie diese Bemerkung ernst meinte. Es war auch so. Seine Feinde, wenn es ernstzunehmende Feinde waren erfreuten sich eines kurzen Lebens und eines schnellen Todes. Auch wenn er nie persönlich dafür verantwortlich war. Allerdings gab es nicht sehr viele ernstzunehmende Gegner, weswegen er viele Wesen hatte mit denen er spielen konnte. Das war es nämlich, was er mit seinen restlichen Gegenspielern machte.

Doch dann grinste Jamie wieder. „Weißt du Eloy will diesen Vampir, deswegen sollte er sich ein wenig anstrengen. Doch selbst bei aller Anstrengung wird Mika nie von seinem hohen Thron heruntersteigen. Also habe ich ihn dazu aufgefordert, in einer Art die er nicht ablehnen kann. Mir liegt sehr viel daran, dass sie sich nahe kommen.“

„Warum?“ Man merkte, das Ratan das nicht ganz nachvollziehen konnte.

„Du hast ihn zwar aufgegeben, doch das muss doch selbst dir etwas ausmachen.“

Jamie lächelte noch immer als er ihm antwortete. „Damit sie sehen, das sie nicht zusammenpassen, egal was sie machen.“

Ja, das war sein Antrieb. Vampir und Werwolf, das ging nicht. Diese Rassen stießen sich ab wie Feuer und Wasser, auch wenn sie selbst dafür verantwortlich waren. Er wusste das von Anfang an und doch hatte er Eloy nicht davon abhalten können. Nur deswegen hatte er ihm geholfen, damit er nicht dabei getötet wurde.

Sein Lächeln wurde traurig. „Und wenn sie zusammenpassen, bin ich auch glücklich. Denn was gibt es schöneres als zu sehen wie der Mensch den man liebt glücklich ist? Das würde mich ungemein beruhigen.“

Ratan seufzte und stellte das Glas auf den Boden. „Es freut mich das du etwas Kampfgeist entwickelt hast Jamie, auch wenn es zu wünschen übrig lässt. Was aber wahrscheinlich in meinem Fall nur Vorteilhaft ist, sonst würde niemand auf diesem Schiff mehr zur Ruhe kommen.“

Ratan irrte sich, doch Jamie unterließ es ihn zu verbessern. Es war kein Kampfgeist,

sondern Ehrgeiz der ihn antrieb. Er bekam was er wollte, wenn sich das auch noch nie auf Lebewesen bezogen hatte. Diese ließen sich eben nicht beeinflussen und wie Trophäen erobern. Es gab wirklich nur eine Sache, die ihm wichtig war und das war sein Vergnügen.

„Ratan, du solltest dir nicht zu viele Sorgen machen. Du und ich wir können uns ab nun auf die Rolle des Zuschauers beschränken. Ich bin sicher die Darsteller dieser Komödie werden uns perfekt amüsieren.“

Nun nahm der Tiger sein Glas doch wieder auf und trank einen Schluck. „Du bist unverbesserlich. Aber na gut, dann werde ich mir einmal ansehen, was du geschaffen hast.“

„Wenn sie halten was sie versprechen, dann wird es ein Augenschmaus. Verlass dich darauf.“

Mika ging an Deck und sah sich um. Noch immer konnte man nichts außer Wasser sehen, das war mehr als nur eintönig. Vor allem, wenn es immer schwarz war. Er kannte es zwar nicht anders, da er als Vampir geboren war, doch es machte die Sache nur noch trostloser.

Seufzend lehnte er sich an die Reling und sah auf die schwarze Fläche unter ihm. Eigentlich hatte er sich eine Seereise immer aufregender vorgestellt, noch dazu auf einem Piratenschiff. Sprach man da nicht immer von Aufregung, Abenteuer, Kampf und Liebe? Das war wohl nur das was romantische Idioten sich vorstellten. Er hätte es wissen müssen, da konnte man ebenso gut in seinem eigenen Heim bleiben. Allerdings war es bei ihm ja nicht so, als das er eine Wahl gehabt hatte.

„Es ist nicht gut, wenn man seufzt. Da verlässt einen das Glück. Sagt man.“

„Die Menschen meinen das sicher.“ Mika wollte sich nicht umdrehen, doch es war sicher besser als auf das nicht zu erkennende Meer zu sehen.

„Mein Glück hat mich verlassen, als ich euch das erste Mal traf.“

„Dann habt ihr wohl zuvor schon zu oft geseufzt.“ Eloy trat grinsend neben ihn.

„Du wolltest zu mir?“

Mika nickte nur stumm. Der Wolf nahm es mit der Etikette wohl nicht so streng. Zumindest hüpfte er zwischen förmlicher und persönlicher Ansprache nur so herum. Er würde gerne wissen, ob es dafür irgendwelche Gründe gab oder er das einfach nur willkürlich machte. „Ich wollte mich bei dir entschuldigen.“

Eloy nickte langsam. „Ja. Jamie hat mir das gesagt. Ihm habe ich schon eine Antwort gegeben, doch schätzungsweise ist sie noch nicht bei dir angekommen. Es gibt nichts zu entschuldigen. Ich kann mich an nichts erinnern.“

„Das ist so eine Nebenwirkung, ja. Was allerdings nichts daran ändert, das es meine Schuld ist. Es hätte nicht passieren dürfen.“ Weder hier noch sonst irgendwann. Sein Volk musste sich immer auf ihn verlassen können. Diese Verantwortung durfte nicht durch sein persönliches Befinden beeinträchtigt werden. Denn dann würde er nie ein guter Herrscher sein. Auch wenn dieser Zeitpunkt noch Jahrhunderte entfernt lag. Bis dahin musste er sich immer wieder beweisen um seine Position zu rechtfertigen. Eine Zeit in der ihn mehr als nur Hunger behindern würde. Da konnte er bei einer solchen Lappalie nicht schon so versagen.

„Also willst du nur dein Gewissen beruhigen. Wenn das so ist, dann vergebe ich dir.“ Eloy winkte mit einer Hand ab, so als würde er ein Insekt verscheuchen.

„Das will ich nicht!“ So ein niedriges Motiv würde er nie haben. Warum aber suchte er dann Eloys Vergebung? Es konnte ihm doch egal sein was dieser von ihm hielt und Höflichkeit schuldete man seinem Entführer nie.

„Außerdem hat es keinen Effekt, wenn es nicht ernst gemeint ist.“

„Warum ist es dir so wichtig?“ Nun sah ihn der Werwolf fragend an.

Mika schüttelte den Kopf. Darüber wollte er als letztes nachdenken, da er sich gerade selbst nicht verstand. „Ist es nicht.“

Der Blondhaarige zuckte mit den Schultern. „Es war eine Notsituation. Wahrscheinlich hätte ich in deiner Situation auch den Nächstbesten genommen. Wir hätten daran denken können.“

Das stimmte, immerhin hatten Jamie und Eloy lange Zeit am Vampirhof gelebt. Mika wusste allerdings da man dort mit dieser Sache sehr diskret umging. Man machte es war regelmäßig, doch außer bei Schaukämpfen praktizierte man es nicht öffentlich. Schließlich war es eine sehr intime Sache, auf eine gewisse Art und Weise.

Schweigend standen sie nebeneinander und sahen auf das Meer. Es war alles gesagt, was gesagt werden musste. Zumindest zu diesem Thema. Auch wenn es nicht unangenehm war, so mochte es Mika nicht wenn es still war. Nur fiel ihm kein Thema ein, das er ansprechen konnte. Gerade als er den Mund aufmachte um wenigstens irgendetwas zu sagen, hörte er Eloys Stimme.

„Kannst du Schach?“

Was für eine Frage, natürlich konnte er das. Immerhin war es ein Spiel, das auch die strategischen Fähigkeiten schulte. Sein Vater hatte ihn dazu gedrängt es zu lernen.

„Ja, warum?“

„Hast du Lust? Die Nacht ist noch jung, sehr jung und es bringt nichts die ganze Zeit auf das schwarze Meer zu sehen.“

Das war einmal ein Vorschlag der sich lohnte zuzuhören. Mika zuckte mit den Schultern. „Warum nicht? Etwas besseres kann man hier wohl nicht machen.“

Eloy lächelte. „Oh einiges gäbe es da schon, doch das wäre etwas intimer.“

Mika zuckte unbeabsichtigt zurück.

Der Werwolf lachte und wand sich von ihm ab. „Dann lass uns mal ein Sachbrett suchen. Ich glaube ich habe irgendwo eines gesehen.“

Der Vampir folgte ihm. Was war denn das gerade gewesen? Eigentlich wollte er den Wolf doch für sich gewinnen, das würde nicht klappen wenn er sich wie eine Jungfrau benahm. Das war er ja nicht mehr. Nur konnte er sich auf die spontanen Reaktion des Anderen nur sehr schwer einstellen. Jetzt wusste er was Kobe mit natürlichen Charme gemeint hatte. Doch verfallen würde er Eloy trotzdem nicht, wenn dann nur anders herum.